Zeitschrift: Werk, Bauen + Wohnen
Herausgeber: Bund Schweizer Architekten
Band: 68 (1981)
Heft: 11: Kopenhagen

Artikel: Parkanlagen in Kopenhagen
Autor: Andersson, Sven-Ingvar
DOI: https://doi.org/10.5169/seals-52003

Nutzungsbedingungen
Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation
L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use
The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 14.01.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Sven-Ingvar Andersson

Parkanlagen in Kopenhagen

Les parcs de Copenhague

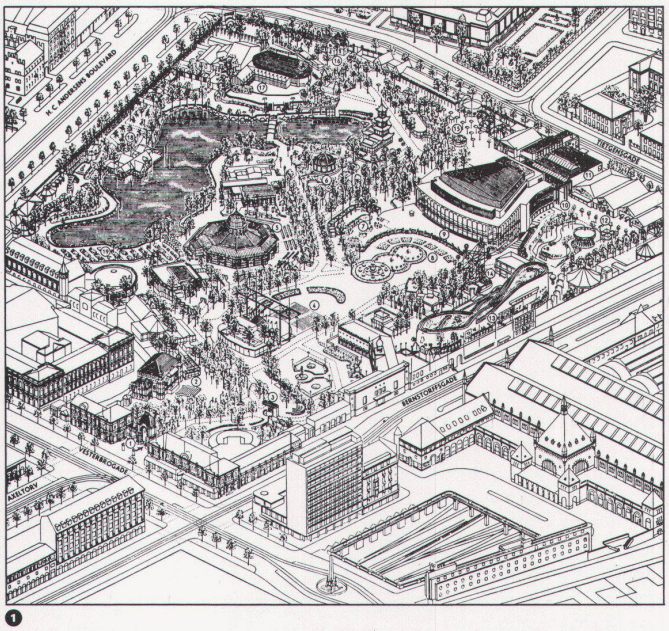
Parks in Copenhagen

Eine Stadt besteht vor allem aus Gebäuden, und fast immer dient ein Gebäude als Wahrzeichen. Paris hat seinen Eiffelturm, Rom seine Peterskirche und Stockholm sein Stadthaus. Aber das Bild, das man sich von einer Stadt macht, ist sehr oft etwas anders als das ihrer Bauten. Entspannt man sich und denkt man an Paris, dann tritt die Seine und das Leben in dieser Umgebung deutlicher als der Eiffelturm hervor, und für mich ist das Bild von Rom eine enge Strasse mit vielen Menschen im lebhaften Gespräch. Das Stockholm-Bild wiederum: Felsen und das Wasser, worin das Stadthaus sich spiegelt.

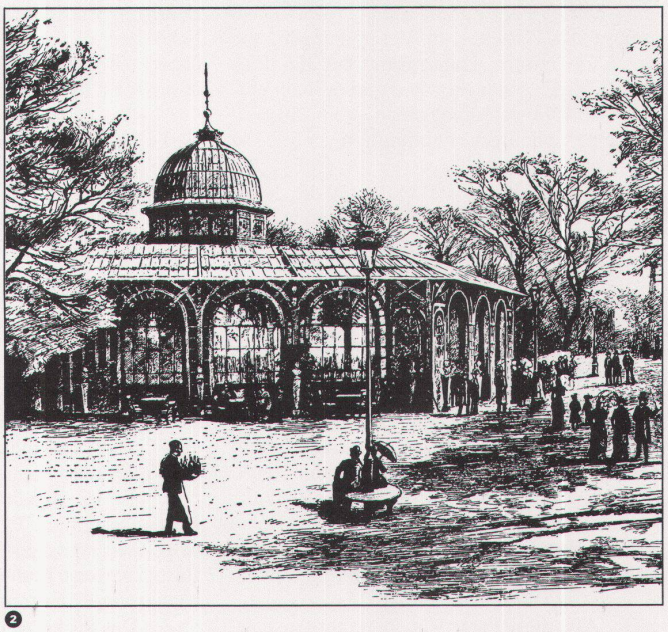
In Kopenhagen ist es für viele Menschen ein Park, der als Merkmal der Stadt hervortritt – der Vergnügungspark Tivoli. Trotz dem Namen, welcher aus der Umgebung Roms geholt worden ist, in einer Zeit, wo man Italien als die Wiege und das Heim des angenehmen Lebens und guter Künste betrachtete, ist Tivoli eine sehr dänische Erscheinung. Es umfasst Geplantes und Chaotisches, Festlichkeit und Ernst, Kunst und Volkstum, Garten und Stadt in genau berechnetem Gleichgewicht.

Die Geschichte des Gartens geht auf 1843 zurück. Zu diesem Zeitpunkt war Kopenhagen eine dicht bevölkerte Stadt mit etwa 150000 Einwohnern auf kleinem Raum. Die Grenzen waren deutlich durch Befestigungen markiert, deren militärischer Wert sehr zweifelhaft war, nachdem eine neue Artillerietechnik eingeführt und deutlich bei einem englischen Bombardement 1807 vom Meer her demonstriert worden war.

Tivoli liegt auf einem Teil dieser verhassten Befestigungen, die die Behörden für das Vergnügen der Bürger schon 20 Jahre vor der Einwilligung des Heeres freigaben, das unzeitgemässe Verteidigungssystem zu schleifen. Die Vergangenheit des Areals zeichnet sich heute noch in der Topographie des Gartens ab. Es gibt immer noch wechselweise Hügel und Vertiefungen, die den zickzackförmigen Wällen und Stadtgräben entsprechen. Diese Struktur wirkt sehr komplex, aber die Wallkrone, die auf einer gleichen Höhe liegt und durch eine baumbepflanzte Promenade



❶

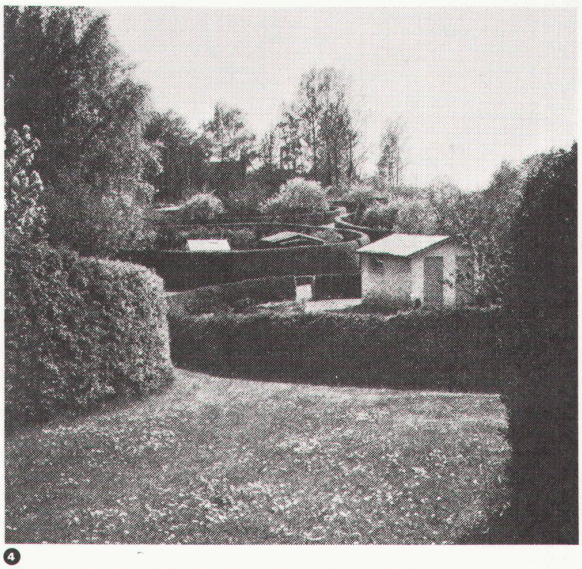


❷

❶ Tivoli wird als fliessender Strom von Menschen zwischen Häusern und Bäumen erlebt, aber es hat eine funktionelle Aufteilung, die dem Bedarf verschiedener Publikumsgruppen entgegenkommt / On perçoit Tivoli comme un flot d'hommes et de femmes qui s'écoule entre les maisons et les arbres, mais il présente aussi un cloisonnement fonctionnel qui répond aux besoins de divers groupes de personnes / Tivoli is commonly experienced as a stream of people flowing between houses and trees; but apart from this, there also is a basic, functional system taking care of the needs of various public groups

❷ Der Konzertsaal von 1880 ist ein gutes Beispiel für Tivolis Architektur. Sie kann maurisch oder victorianisch, japanisch oder nationalromantisch sein, aber sie ist immer eine typische Freiluftarchitektur mit einem feinen Spiel zwischen innen und aussen / La salle de concert de 1880 constitue un bon exemple de l'architecture de Tivoli. Certes, elle peut être mauresque ou victorienne, japonaise ou romantique et nationale, mais elle est toujours avant tout le type même de l'architecture à ciel ouvert qui joue habilement de l'intérieur et de l'extérieur / The Concert Hall built in 1880 is a good example of Tivoli's architecture; an architecture that – no matter, whether it incorporates Morisco, Victorian, Japanese or romantic native elements – always remains a typically open-air affair, nicely balancing indoors and outdoors areas

3



4

markiert ist, verleiht Klarheit und eine feste Struktur.

Schon vom Anfang an ist der Garten für das dänische Sommerwetter eingerichtet worden. Es gibt eine Menge Gebäude, worin man sich aufhalten kann, wenn es regnet, und wo andere Vergnügungen die Freiluftgenüsse ersetzen, bis der Regen vorüber ist. Das Resultat ist eine besondere Tivoli-Architektur, die von offenen Grenzen zwischen dem Draussen und dem Drinnen charakterisiert wird, ein Thema, das mit einer Unendlichkeit von Variationen durchgespielt wird. Dazu kommt das Angebot an Vergnügungen, die der ökonomische Hintergrund für die Existenz aller Regendächer sind und deshalb entsprechend abwechslungsreich sein müssen, um ein vielfältiges Publikum anziehen zu können.

Tivoli hat seine Popularität die Jahre hindurch bewahrt. Obwohl die Saison nur auf die Sommermonate begrenzt ist, wird der Garten jedes Jahr von etwa 3,5 Millionen Menschen besucht. Viele davon sind Touristen, aber weitaus die meisten sind Kopenhagener.

Als man 1849 beschlossen hatte, die Wälle zu schleifen, entstand eine heisse Debatte darüber, wozu man das Wallgelände brauchen sollte. Der Streit endete damit, dass das meiste als Parks verwendet wurde. Heute zieht sich ein grüner Gürtel durch die Stadt, vom Tivoli über den Ørstedspark, den Botanischen Garten und Østre anlæg bis zum Kastell an der Küste, welches das alte Verteidigungssystem markiert.

Alle diese Parks sind mit einer Ausnahme miteinander verwandt. Sie repräsentieren alle die dänische Ausgabe der französischen Vorstellung von einem englischen Park. Die Zeit war international eingestellt, und man holte die Vorbilder für die Parkarchitektur wie auch für andere Gestaltungen in Paris, wo man gerade neue Parks angelegt hatte als Teil von Napoleons III. und Hausmanns grosser Stadterneuerung. Hier wurde der herrschaftliche Park der Engländer dem Bedarf der Stadtmenschen nach Zerstreuung in natürlicher Umgebung angepasst. Daraus wurden Miniaturseen und kleine Wäldchen mit Lichtungen, alles dicht durchzogen von breiten Kieswegen.

Diese frühen Gemeindeparks wurden eine Zeitlang als unmodern und ein wenig lächerlich betrachtet, aber sie haben ihre Popularität behalten, und in Kopenhagen wie an anderen Orten auch schätzt man sie sehr als Promenadeparks der Stadtmitte mit dem eindeutigen Ziel, Erlebnisse von Natur und Schönheit zu vermitteln wie auch den Besuchern die Möglichkeit sozialer Kontakte im anonymen Stadtleben zu bieten.

Der Verwendungszweck des Kastellparks ist nicht viel anders, doch hat das Gelände die Form, die die Verteidigungsanlage vor 300 Jahren bekam, bewahrt, und es kann in dieser Hinsicht mit Narden in Holland verglichen werden. Doch hat sich die Bepflanzung sehr üppig über die geometrisch bestimmten Erdformen entwickelt.

Älter als Tivoli und die übrigen Wallparks ist der Rosenborg-Garten oder Kongens-Garten, wie er allgemein genannt wird. Ursprünglich im Jahre 1649 als Küchen- und Vergnügungsgarten des Hofes angelegt, hat er sich zum besonderen Stadtpark entwickelt, an warmen Sommertagen während der Mittagspause dicht belegt mit sonnenbadenden Büroangestellten. Er hat eine schöne Ausgewogenheit zwischen Formelementen des alten Barockgartens und der heutigen Forderung nach freier Entfaltung.

Das Parksystem einer Stadt spiegelt ihr Wachstum und die allgemeinen Änderungen der Stadtkultur wider. In Kopenhagen erzählt Fælledparken seit 1908 mit seinen 58 Hektar vom Bedarf einer wachsenden Stadt an grösseren Parks. In Fælledparken kann man Ball und Tennis spielen, es gibt genügend Platz, um Drachen steigen zu lassen, und er ist mit dem grossen Athletikstadion und den Trainingshallen des Idrætsparken verbunden.

5

3
Die Erlebnismöglichkeiten erstrecken sich vom Erhabenen bis zum Vulgären, aber der Schwerpunkt liegt immer auf dem freundlich Volkstümlichen, wo alle Altersgruppen, Nationalitäten und sozialen Klassen sich treffen können / La gamme des couches sociales qu'on peut parcourir est étendue: du nanti au commun des mortels. Pourtant, le plus important, c'est la cordialité du caractère national, creuset où se fondent toutes les générations, toutes les nationalités et toutes les classes sociales / The possible areas of experience extend from the noble to the vulgar, but the emphasis always is on the friendly folklore type of thing, where all age groups, nationalities and social classes may meet

4
In der Parkpolitik Kopenhagens liegen die Schrebergärten der Tivoli-Mentalität am nächsten. Der Landschaftsarchitekt C. Th. Sørensen hat im Vorort Nærum eine Schrebergartenanlage gestaltet, die sowohl ästhetische als auch praktische und soziale Bedürfnisse erfüllt / Dans la politique des espaces verts de Copenhague, les jardins ouvriers sont osmotiques à l'essence même de Tivoli. L'architecte paysagiste C. Th. Sørensen a implanté dans le faubourg de Nærum tout un ensemble de jardins ouvriers, qui satisfont tant à des exigences pratiques et sociales qu'esthétiques / Within the scope of Kopenhagener park politics, private allotments are nearest to the mentality apparent in Tivoli. C. Th. Sørensen, a landscaping architect, has designed an allotment area in the suburb of Nærum which satisfies both, aesthetic and social needs

5
Es gibt 20 000 Schrebergärten im Gebiet von Kopenhagen, und das politische Verständnis für ihre Rolle in der gesamten Freizeitplanung wächst / On dénombre vingt mille jardins ouvriers dans la circonscription de Copenhague, et la prise de conscience politique de leur rôle dans l'organisation d'ensemble des loisirs ne fait que croître / There are 20 000 private allotments within the Kopenhagen area and political appreciation for the role they are playing in planning people's spare time is gradually increasing

Man vermisst dagegen Blumen und andere intime Details.

Diejenigen, die am Stadtrand der Gemeinde Kopenhagen wohnen, geniessen die Parks, die zur Entwicklung der letzten 50 Jahre gehören. Valbypark im südöstlichen Stadtteil und im höheren Grad Utterslev Mose im Nordwesten sind Naturparks. Man hat hier versucht, die Natur zu bewahren, die man nicht entbehren zu können glaubte. Diese Parks sind ganz anders als die Promenadenparks der Stadtmitte, aber sie dienen auch ganz anderen Zwecken. Nebst Naherholung für die neuen Wohngebiete sind sie Ausflugsorte für die Leute, die im Zentrum der Stadt wohnen.

Ausserhalb der Gemeinde Kopenhagen, aber innerhalb des Gebietes, das man Gross-Kopenhagen nennt, hat man in den letzten Jahrzehnten zwei grosse regionale Parks in Zusammenarbeit zwischen dem Staat, der lokalen Gemeinde und der Gemeinde Kopenhagen angelegt: Vestskoven und Køge Bugt strandpark.

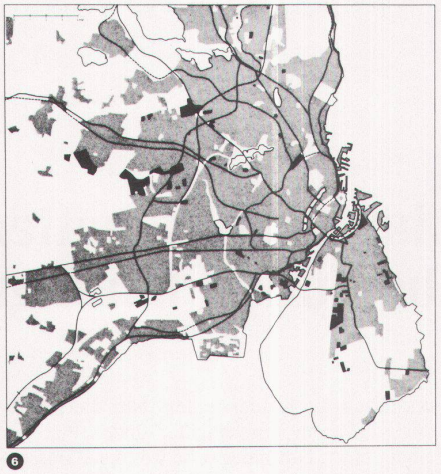
Vestskoven, der 1500 Hektar gross ist, ist ein Versuch, der Bevölkerung des südwestlichen Gebietes eine landschaftliche Attraktion zu geben, die den wechselnden Landschaften mit Wäldern und Seen des nördlichen Gebietes entspricht. Der Wald ist auf gutem Ackerboden angelegt, was sowohl ökonomische als auch waldtechnische Probleme gegeben hat.

Er hat den Amsterdamse Bos in Holland als Vorbild.

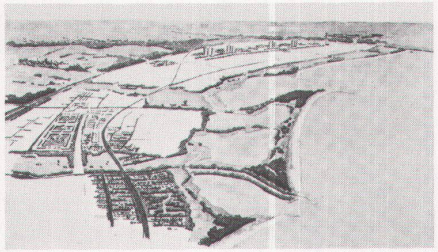
Der Strandpark in der Køge-Bucht ist auf eine andere Art unmittelbar verwendbar. Die ersten Badegäste aus dem dichtbevölkerten Kopenhagen und den neuen Satellitenstädten in der Bucht trafen am ersten warmen Sommertag 1979 hier ein, nachdem die Sandpumpmaschinen und Bagger den 7 km langen, künstlich angelegten Strand verlassen hatten.

Beide Anlagen zeugen von einem parkpolitischen Willen, der hoffentlich die Kräfte der Gemeinde nicht erschöpft hat. Zwei grosse Aufgaben warten nämlich auf ihre Lösung: In den älteren Stadtteilen von Kopenhagen gibt es dichtbevölkerte Gebiete mit grossen Abständen zu den Parks, welche, besonders für Kinder und alte Leute, verkehrsgesichert zugänglich sein sollten.

Nicht mehr genutzte Industriegebiete könnten als Quartierparks und «pocket parks» verwendet werden. Und die Areale des Hafens, die mehr und mehr ihre ursprünglichen Funktionen verlieren, sollten als Strandparks eingerichtet werden – auch damit die Kopenhagener wieder die Möglichkeit bekämen, zu erleben, dass Kopenhagen eine Stadt an der Küste ist. S.-I. A.

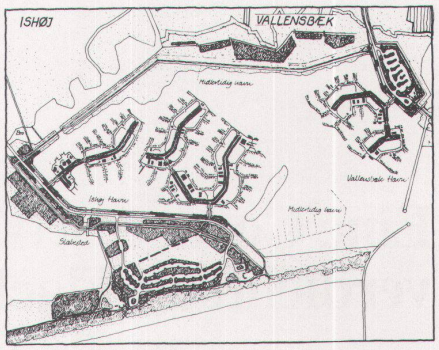


6

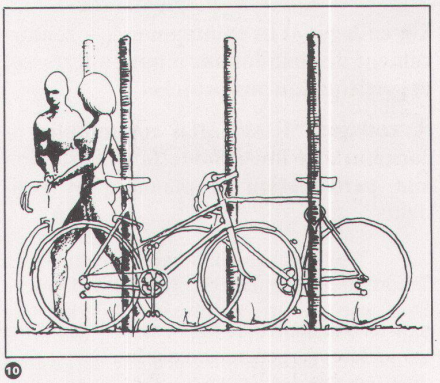


7

8



9



10

11

6
Die schwarzen Felder des Plans markieren die Schrebergärten. Sie sind leider in den letzten 30 Jahren in das Randgebiet hinausgedrängt worden. Die weissen Felder in den bebauten Gebieten markieren die Parks / Les zones noires du plan correspondent aux jardins ouvriers. Malheureusement, au cours des trente dernières années, ils ont été repoussés à la périphérie de l'agglomération. Les zones blanches au sein des espaces construits correspondent aux parcs / The black squares indicate the allotments. Unfortunately they have been pushed to the outskirts of the town within the last 30 years. The white squares, within the area already built on, indicate parks

7
Die Zeichnung zeigt die Vision eines grossen, künstlich geschaffenen Erholungsgebietes in der unmittelbaren Nähe der Grossstadt – Køge Bucht Strandpark / Le dessin représente le projet d'une aire de détente dans les environs immédiats de la ville: le parc littoral de la baie de Køge a été conçu avec la volonté évidente de faire œuvre d'art / This drawing shows the vision of a large, artificially created recreation area within easy reach of the town – the Køge Bay Beach Park

8
Die Vision ist zur Wirklichkeit geworden: Der Staatsminister Anker Jørgensen befindet sich unter den ersten Badegästen nach der Einweihung 1980 / Le projet est devenu réalité. Le Ministre d'Etat Anker Jørgensen se mêle aux baigneurs après l'inauguration en 1980 / The vision has become reality: Minister of State Anker Jørgensen is among the first of its visitors after the inauguration in 1980

9
Der Segelsport hat einen enormen Umfang, und Kopenhagen kann nicht genug Marinas bekommen. Der Plan zeigt einen Ausschnitt aus dem Strandpark mit einem Segelsporthafen, der Platz für 2000 Freizeitboote bietet / La pratique de la voile connaît une énorme vogue et Copenhague ne peut obtenir suffisamment de marinas. Le plan montre un secteur du parc littoral réservé aux voiliers qui peut accueillir deux mille bateaux de plaisance / In this country yachting is an enormously wide-spread type of sports and Kopenhagen simply cannot provide a sufficient number of marinas. The plan above shows a section of the Beach Park with its yachting harbour, providing enough space for 2000 sports boats

10
Fahrradständer am Strand. Sie könnten das Symbol dänischen Parkdesigns, wenn es am besten ist, sein: praktisch, einfach, unkompliziert und neu / Supports pour bicyclettes au bord de la plage. Leur réussite éclatante fait qu'on peut en faire les symboles de la conception architecturale des parcs danois: pratiques et simples, nouveaux et sans complications inutiles / Bicycle stands at the beach: they could be called a symbol of Danish park design at its very best: being practical, simple, uncomplicated and new

11
«Byggeren» wurde im ganzen Land bekannt, als der Spielplatz zugunsten von Wohnungsüberbauungen mit Hilfe der Polizei geräumt wurde / Byggeren fut connu du pays tout entier quand l'aire de jeu fut «nettoyée» avec l'aide de la police afin d'y construire de nouveaux logements / «Byggeren», the site of a children's play-ground, became famous, when it was evacuated with the help of the police, having to yield for the sake of building complexes